

für einen näheren Vergleich mit unserer Form in Betracht. Die letztere stimmt mit der genannten Spezies in den Querschnittsverhältnissen und in der Entwicklung der Suturlinie gut überein. Leider ließ sich an unserem Stück die Nabelregion nicht freilegen, so daß über die Wachstumsverhältnisse des Gehäuses keine volle Klarheit zu gewinnen ist. Der Querschnitt ist linsenförmig, indem einem Längendurchmesser von 28 mm eine Dicke von 10 mm entspricht. Die Externseite erscheint zu einer schneidenden Kante zugeschärft, von der die Flanken nach beiden Seiten in flacher Konvexität steil abfallen. Eine Asymmetrie, wie sie J. Boehm an mehreren seiner Stücke aus der Obertrias der Bäreninsel festgestellt hat, ist an unserem Exemplar nicht zu bemerken. Die Oberfläche des stark pyritisierten Steinkerns zeigt zahlreiche, leicht sigmoid gekrümmte Anwachsstreifen, dazu Andeutungen einer zarten Spiralskulptur, die jedoch nur in schief auffallendem Licht bestimmter hervortritt.

Suturen: Die Präparation der Suturlinie wird durch die starke Imprägnation des Gesteins mit Pyrit außerordentlich erschwert. Es konnten daher nur die auf der äußeren Hälfte der Flanken stehenden Lobenelemente ersichtlich gemacht werden. Gegen die Mitte der Flanke hin steigt die Suturlinie vom Externsattel aus bogenförmig an. Externlobus breit, die übrigen Loben und Sättel von gleicher Breite. Sättel schlank, mit entweder parallelen oder gegen die Basis zu ein wenig konvergierenden Wänden. Sattelköpfe ganzrandig, gerundet. Lobengrund fein gezähnt. In dem durch einen niedrigen Medianhöcker geteilten Externlobus Andeutungen einer kräftigeren Zähnelung.

Bemerkungen: Gegen Boehm's Identifizierung der flachen Nathorstiten der Bäreninsel mit *Nathorstites Mc. Connelli* var. *lenticularis* Whiteaves hat E. Stolley (Zur Kenntnis der arktischen Trias, Neues Jahrb. f. Min. etc. 1911, I, p. 118) Einspruch erhoben. Er will höchstens die von Boehm in Fig. 6—8 abgebildeten Jugendexemplare als Vertreter des *Nathorstites lenticularis* gelten lassen, zieht dagegen die ausgewachsenen, flacheren Formen (Fig. 9—11, 13, 14) zu